

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 48

Artikel: Moralisch
Autor: R.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-476326>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

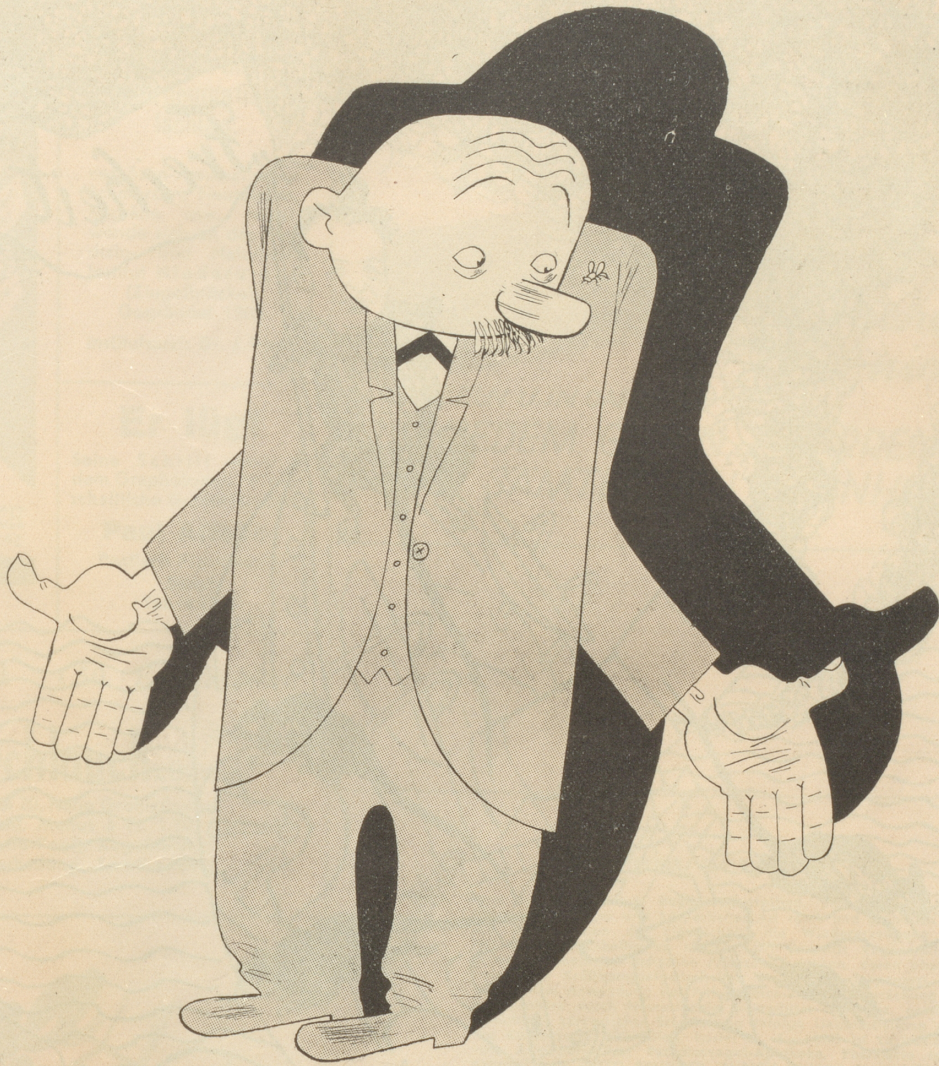
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Energie gegen fremde Elemente

„Jetzt nimmt's mi grad wunder, öb ächt
das Viech schticht oder nüd schticht!“

Lieber Nebelspalter

Wir nahmen während des Weltkrieges einen etwa zehnjährigen Jungen, der sehr schlecht ernährt war, in unserem Hause vorübergehend auf, um ihn ein wenig aufzufüttern. Ich sorgte, so weit es innerhalb der Grenzen des damals Möglichen lag, für kräftige und ausgiebige Nahrung, so unter anderem

auch dafür, daß der Junge zum ersten Frühstück immer sein Ei bekam. Eines Tages waren aber keine aufzutreiben und das obligatorische Ei auf dem Frühstückstisch fehlte.

«Tante, wo ist denn das Ei?»

Ich war redlich bemüht, dem Burschen anschaulich zu machen, daß alles in diesen schweren Zeiten sehr bemessen sei, es gäbe auch für Hühner wenig Futter, und wenn sie wenig Futter kriegen, legen sie weniger Eier.

Ein herablassender Blick: «Weißt Du, Tante ... daß der Storch die Kinder bringt und die Hühner die Eier legen — daran glaube ich seit langem nicht mehr!»

Ra.

Moralisch

So manche Rechtlichkeit ist keine:
Es ist der Maulkorb und die Leine.

R. H.



Ich esse gut im bekannten
Restaurant „Zur Gerbern“
LUZERN + Sternenplatz

wie die Küche, wird der Keller
gepflegt. M. Boese-Zehnder.



Burgermeisterli

Apéritif anisé

seit 100 Jahren!

